

# THEATER-TEMPEL-AREAL AM ÖSTLICHEN STADTEINGANG VON GADARA/UMM QAYS (PUBLIKATIONSPHASE)

DAI Standort Außenstelle Damaskus, Orient-Abteilung

Laufzeit 2003 - 2009

---

## METADATEN



Projektverantwortlicher Dr.-Ing. Claudia Bührig

Adresse

Email [Claudia.Buehrig@dainst.de](mailto:Claudia.Buehrig@dainst.de)

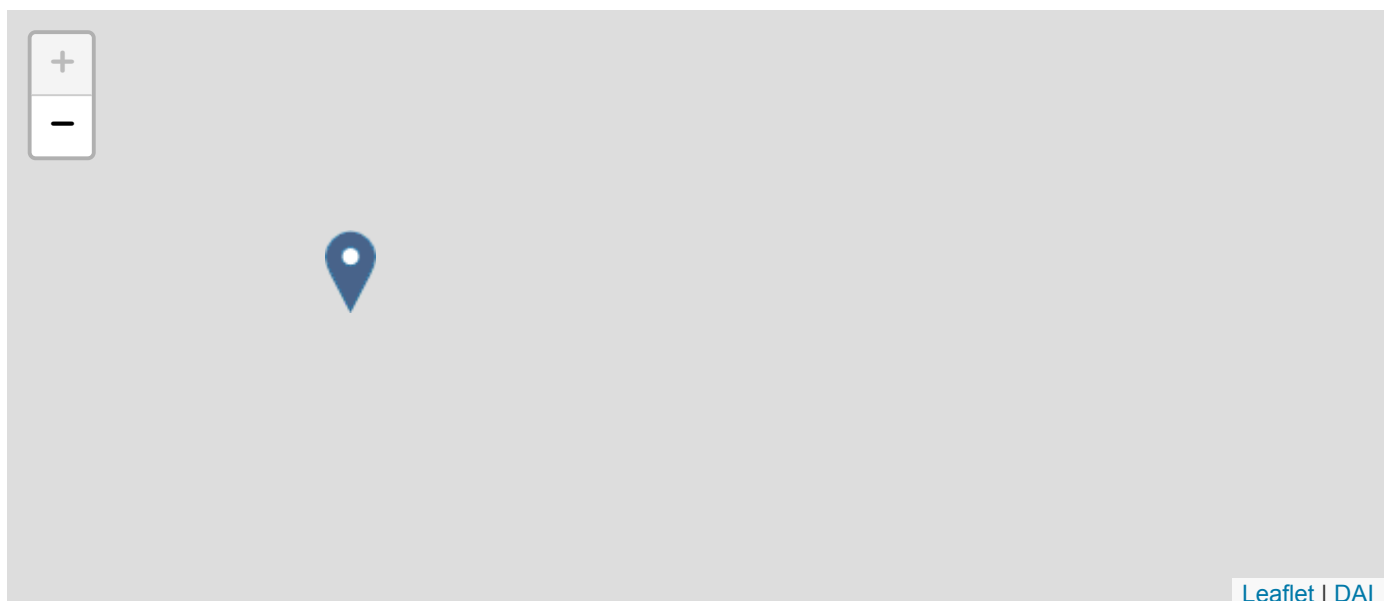
Laufzeit 2003 - 2009

Partner Department of Antiquities of Jordan (DoA)

Förderer Außenstelle Damaskus der Orient-Abteilung

Projekt-ID 1908

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/115700>



## ÜBERBLICK

Informationen zur Außenstelle Damaskus finden Sie hier

Zwischen 2002 und 2009 konzentrieren sich die Forschungen der Orient-Abteilung auf die bau- und kulturhistorische sowie städtebaulich-kontextuelle Analyse des Gebäudeensembles im Osten der Stadt, dem gesamten Bereich des sog. Theater-Tempel-Areal. Ergänzt werden die Arbeiten durch Naturwissenschaftliche Untersuchungen an Keramik und Inkrustationsmarmor, Archäozoologische Untersuchung sowie die Erarbeitung einer datierenden Referenzstratigraphie in dem Areal.

Am östlichen Stadteingang von Gadara entstand ab der 1. Hälfte des 2. bis Anfang des 1. Jhs. v. Chr. auf einer dem Siedlungshügel nordöstlich vorgelagerten Geländeterrasse, ein großflächiger, künstlich eingeebener Tempelbezirk. Er nahm das vermutlich Zeus Olympios geweihte Hauptheiligtum der Stadt auf.

Im Laufe der Jahrhunderte entstand durch bauliche Erweiterungen – und nach regelmäßigen Umgestaltungen – ein in der Region einzigartiges, komplexes Ensemble aus sakralen und zivilen Bauten, das von der Ost-West orientierten Hauptverkehrsachse der Stadt durchschnitten wurde. Zudem übernimmt das Theater-Tempel-Areal eine Schlüsselrolle in der Untersuchung zu den Bauphasen und zur Wasserverteilung über den unteren Tunnel, den sog. 'Qanat Turab.

An diesem kontinuierlich genutzten Areal besteht die einzige Möglichkeit, die Besiedlungsgeschichte der Stadt durch mächtige Zerstörungs- bzw. Nutzungshorizonte nahezu lückenlos zu dokumentieren.

Das Theater-Tempel-Areal umfasst zum einen das Nordtheater, das sich im Süden an den Hang des Siedlungshügels schmiegt und in das 1. Jh. n. Chr. datiert werden kann, zum anderen den großflächigen späthellenistischen Tempelbezirk mit dem Podientempel I im Norden.

Das Nordtheater ist mit seinem Bühnengebäude axial auf den Tempelbezirk ausgerichtet. Die zwischen diesen beiden Baukomplexen vermittelnde große Freifläche wird von der Ost-West-Achse der Stadt durchschnitten und im Osten von der noch unausgegrabenen Stadtbefestigung einschließlich Osttor begrenzt.

Die Arbeiten im Theater-Tempel-Areal waren eingebettet in die Clusterforschungen des DAI. Neben dem Cluster 4 "Heiligtümer. Kulttopographie und Kommunikationsformen im sakralen

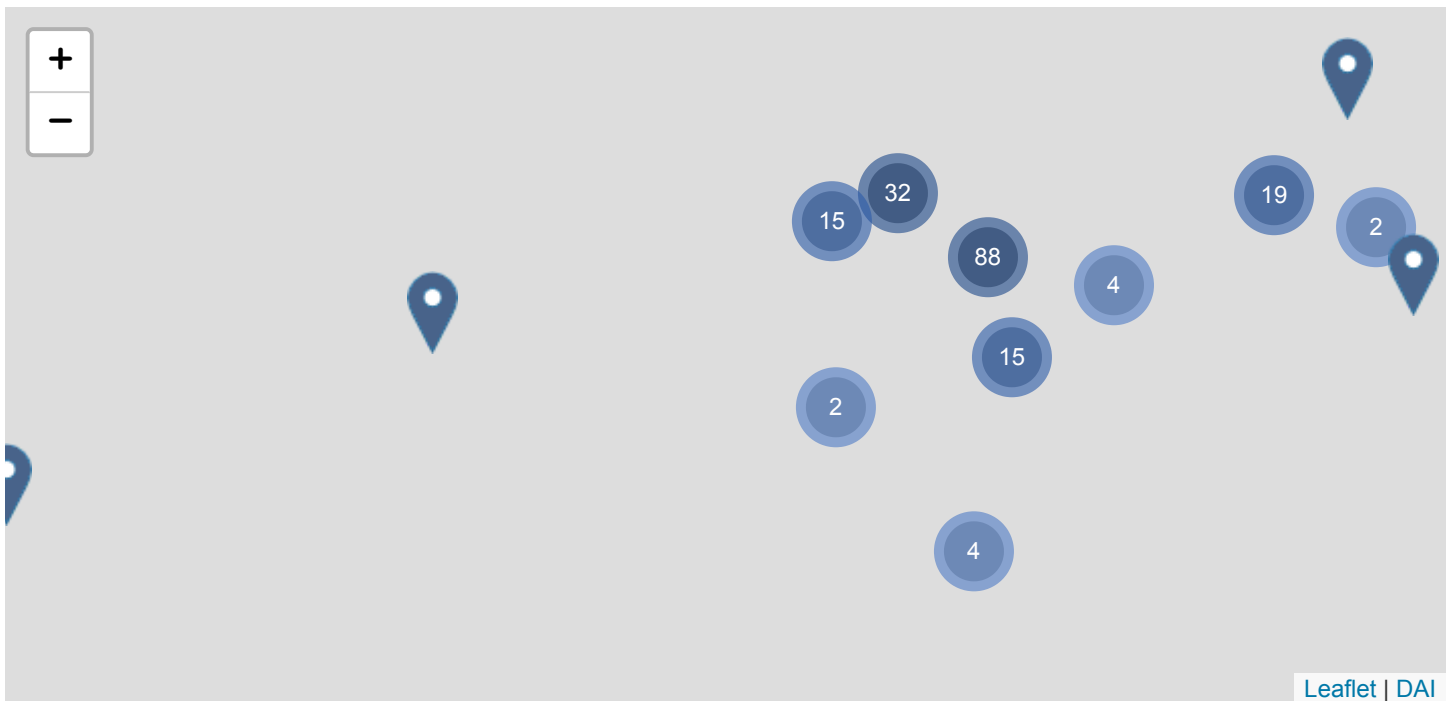
Kontext" waren die Forschungen auch im Rahmen des Cluster 3 "Politische Räume. Urbaner Raum" angesiedelt.

## RAUM & ZEIT

## FORSCHUNG

## KULTURERHALT

## VERNETZUNG



## ERGEBNISSE

Während im 1. Jahrhundert n. Chr. das Nordtheater und die Bauten des alten Tempelbezirks einander nur annähernd axial gegenübergestellt sind, verändert sich die Situation nach der Zerstörung des Podientempels I und dem Propylon an der Temenos-Südflanke im Ersten Jüdischen Aufstand (in der zweiten Hälfte des 1 Jhs. n. Chr.). Nach einer Neugestaltung des Platzes zwischen Heiligtum und Theater zum Ende des 1. Jhs. n. Chr. wird im 2. Jh. n. Chr. unmittelbar an die Nordseite des Bühnengebäudes angrenzend ein zweiter Podientempel (Podientempel II) errichtet, nun exakt in der Mittelachse des Theaters gelegen. Auch wenn beide Monumente stark zerstört sind, so besteht dennoch die Chance – auf der Grundlage unserer Ausgrabungen, der bereits durchgeführten Vermessungen sowie Prospektionen – ihre städtebauliche Anordnung und bauliche Abfolge zu rekonstruieren

Eine weitere Umnutzung des Areals belegen die Sondagen im Bereich des Prosceniums sowie in der Orchestra. In byzantinischer Zeit erfolgte die Umgestaltung des Nordtheaters zu einer Arena bzw. einem Amphitheater

Das Theater-Tempel-Areal zeigt als Kultplatz am östlichen Stadteingang seit Anfang des 1. Jhs. v. Chr. eine Nutzungskontinuität auf, demgegenüber unterliegt der Großteil des Areals von hellenistischer bis byzantinischer Zeit städtebaulich-kontextuell einem fortwährenden Wandlungsprozess. Es ist zu vermuten, dass dieser Wandel mit der kultischen Bedeutung des Heiligtums interagierte und dass mithin zwischen den neu entstehenden Bauten (Nordtheater und Podientempel II) und dem älteren Heiligtum (mit Podientempel I) ein formaler und ein funktionaler Bezug bestand. Die Aufdeckung derartiger Bezüge vermag daher auch neue Einblicke in den Kult und seine Einbindung in das sich verändernde städtische Raumgefüge zu geben.



**Podientempel I**

**PARTNER & FÖRDERER**

## PARTNER



*Department of Antiquities of Jordan (DoA)*

## FÖRDERER

*Außenstelle Damaskus der Orient-Abteilung*

## TEAM

### DAI MITARBEITENDE



**Dr.-Ing. Claudia Bührig**

Leiterin der Außenstelle Damaskus und  
Forschungsstelle des DAI in Amman

[Claudia.Buehrig@dainst.de](mailto:Claudia.Buehrig@dainst.de)